

# Zürcher kamen mit blauem Auge davon

zs. Nicht viel hätte gefehlt, und die Sensation wäre perfekt gewesen: In einer von A bis Z spannenden, von den Bündnern mit enormem Einsatz und vorbildlichem Kampfgeist geführten Partie kamen die Schützlinge von Trainer Cadieux durch ein 5:5 (3:1, 1:3, 1:1) zu einem hochverdienten Teilerfolg gegen den favorisierten Zürcher SC, der damit im siebenten Meisterschaftsspiel erstmals einen Punkt an die Bündner abtreten musste. Dass beim Auftakt zur zweiten Hälfte des Punktwettbewerbs nicht gleich beide Zähler in Chur blieben, lag vor allem daran, dass die Churer ein paar «dumme Tore» kassierten, die bei etwas mehr Konzentration der Abwehrspieler durchaus vermeidbar gewesen wären.

Eishalle Chur. — 3000 Zuschauer. — SR: Reichen (Zanti/Stieger).

Chur: Scheibli; Keller, Marengere; Disch, Ettisberger; Berchtold, Frischknecht; Moham, Stebler, Leblanc; Morandi, Koch, Weingart; Laczko, Theus, Mettier; Hartmann, Schneller, Anesini.

Zürcher SC: Friedli; Anderson, Grisemann; Fehr, Casalini; Eichholz, Leemann; L. Schmid, H. Schmid, Meier; Loher, Ruhnke, Hurcik; Quirici, Gramm, Trümpler; Müller, Widmer, Vetsch.

Tore: 6. Leblanc (Morandi, bei Abschluss von Quirici) 1:0, 6. Weingart (Ettisberger) 2:0, 7. Ruhnke (Hurcik) 2:1, 12. Leblanc (Morandi, bei Abschluss von Marengere und Fehr) 3:1, 23. Ruhnke 3:2, 31. Hurcik (Ruhnke) 3:3, 36. Meier (L. Schmid) 3:4, 37. Ettisberger (Koch) 4:4, 43. Morandi (Marengere) 5:4, 47. Ruhnke (Eichholz) 5:5.

Strafen: Chur viermal zwei Minuten, Zürcher SC sechsmal zwei Minuten.

Der EHC Chur scheint sich in seiner neuen Heimstätte sichtlich wohl zu fühlen, konnte er doch auch im dritten Spiel in der Halle ungeschlagen vom Eis gehen, obwohl diesmal mit dem Zürcher SC einer der beiden Topfavoriten der Ostgruppe in der Churer Eishalle gastierte. Die physisch einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassenden und gut auf ihren Gegner eingestellten Churer zeigten keinerlei Respekt vor dem recht prominenten Gegner, der

schliesslich froh sein konnte, ungeschlagen die Heimreise antreten zu können.

## Innerhalb von 20 Sekunden lag Chur mit 2:0 in Front

Die Churer, sattsam bekannt dafür, dass sie in der Regel einem Rückstand nachlaufen müssen, hatten diesmal einen fulminanten Start zu verzeichnen, nützten sie doch bereits die erste kleine Strafe des Gegners zum Führungstreffer aus und doppelten innerhalb von 20 Sekunden sogar gleich nach. Obwohl den Zürchern mit einer Musterkombination wenig später der Anschlusstreffer gelang, liessen sich die Bündner dadurch nicht aus dem Konzept bringen: Mit ständigem Forechecking verhinderte man, dass sich die Gäste entfalten konnten und nahm andererseits jede sich bietende Möglichkeit wahr, um die sich an diesem Abend keineswegs als sattelfest präsentierenden Zürcher Abwehrreihen unter Druck zu setzen. Der Lohn für die aggressive und aufopferungsvolle Spielweise der Churer war ein durchaus verdienter Zwei-Tore-Vorsprung bis zur ersten Pause.

## «Dumme Tore» führten zum Ausgleich

Die Zürcher versuchten im Mitteldrittel mit aller Macht, ihrer Reputation gerecht zu werden und das Blatt zu ihren Gunsten zu wenden, und tatsächlich war kurz nach der «Halbzeit» der Ausgleich perfekt. Allerdings wurde den Gästen ihre schlussendlich von Erfolg gekrönte Anhejagd dadurch einge-

tert, dass die Churer phasenweise die Uebersicht im Abwehrbereich verloren und zwei wirklich «dumme Tore» hinnehmen mussten, die durchaus vermeidbar gewesen wären. Als die Zürcher dann gar erstmals in Führung gehen konnten, musste man vorübergehend fürchten, dass die durchaus befriedigende spielreiche und begeisternde kämpferische Leistung der Bündner doch noch schlecht belohnt würde; aber zum Glück gelang Ettisberger postwendend mit einem Slapshot der Ausgleich. Im Schlussdrittel hatten kurzfristig die Churer wieder die Nase vorn, doch nach dem dritten Treffer durch Ruhnke schien wieder jeder Ausgang dieser hartumkämpften Partie möglich. Zuerst hatte Lolo Schmid den entscheidenden Treffer auf dem Stock, als er solo vor Scheibli auftauchte, aber an dem in der Schlussphase zur Hochform auflaufenden Churer Goali scheiterte, und eine Minute später vergab Moham den Siegestreffer für seine Mannschaft.

## Marengere wird zum Publikumsliedling

Abgesehen von den erwähnten Unzulänglichkeiten im Defensivbereich, warteten die Churer mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung auf und imponierten vor allem durch ihren Kampfgeist. Steve Marengere, der mit seinem Offensivdrang für manche gefährliche Situation vor dem oftmals recht nervös wirkenden Friedli heraufbeschwor, scheint auf dem besten Wege, zum Publikumsliedling in Chur zu werden.

Dass der Zürcher SC die Churer unterschätzt hat, erscheint wenig wahrscheinlich, doch wurden Ruhnke und Co. von der Kampfstärke der Bündner, denen es vor allem gelang, die Schmidlinie weitgehend zu neutralisieren, offensichtlich überrascht, und sie werden deshalb froh sein, bei ihrem Gastspiel im Bündnerland mit einem blauen Auge davonzugehen.